

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 29-30: **Ökologische Gebäude**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

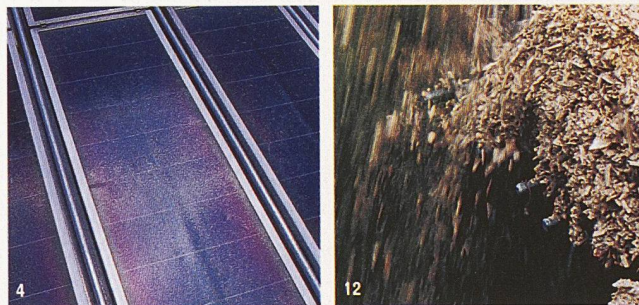
Energiequellen erschliessen

Gemäss Walter Steinmann, Direktor des Bundesamtes für Energie (BFE), ist ab 2020 europaweit mit einem altersbedingten Abbau der Kraftwerkskapazität zu rechnen – nicht nur in der Schweiz. Die daraus resultierende Versorgungslücke muss unser Land daher selber stopfen, denn Stromimporte werden dann kaum mehr möglich sein. Der Ausbau der Wasserkraft ist nur noch beschränkt möglich. Gaskraftwerke lösen zwar die Energie-, nicht aber die Umweltprobleme, da sie Treibhausgase produzieren. Ein neues Atomkraftwerk wird frühestens um das Jahr 2035 ans Netz gehen können. Wichtige Beiträge zur Lösung des Problems sieht der BFE-Direktor daher bei der effizienten Energienutzung und bei den «Neuen Erneuerbaren Energien»: Biomasse, Geothermie, Wind und Sonne. Zur Biomasse zählt Steinmann auch einen Teil des Abfalls, denn trotz eines gut ausgebauten Systems zur Separatsammlung und zur stofflichen Verwertung von Siedlungsabfall ist in der Schweiz immer noch rund die Hälfte des Kehrichts organischen Ursprungs. Die schweizerischen Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) verbrennen jährlich rund 3 Mio. t Abfälle. Dabei wird Energie freigesetzt, die schon heute zur Stromproduktion genutzt wird (tec21 45/2004) und rund 2.5 % des täglichen Bedarfs deckt. Mit diesem Anteil liegen die KVA in der Statistik der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien hinter der Wasserkraft auf dem zweiten Platz.

An einer Fachtagung des Verbands der Betreiber Schweizerischer Abfallbehandlungsanlagen (VBSA) und des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich (Awel) wurde Ende Juni in Olten aufgezeigt, dass theoretisch eine Verdoppelung der Stromproduktion aus Abfall möglich wäre, ohne dass zusätzlicher Abfall verbrannt werden müsste. Dass das enorme Potenzial bisher nicht genutzt wurde, liegt an den schlechten Rahmenbedingungen: Allein in den letzten fünf Jahren sank die Vergütung für Strom aus Abfall um rund 25 %, weil die Strompreise im Vorfeld der Liberalisierung allgemein unter Druck geraten sind. Dies führt dazu, dass sich KVA-Betreiber mit Investitionen in neue, effizientere Technologien zurückhalten. Dies ist nicht nur hinsichtlich der zukünftigen Energieprobleme bedenklich, sondern auch aus ökologischen Gründen nicht gut: Abfallstrom weist nämlich eine ausgezeichnete Ökobilanz auf, wie eine aktuelle Studie zeigt. Die Umweltbelastung von Strom aus Abfall ist geringer als diejenige von Wind- und Solarstrom.

Das Bundesamt für Energie und der VBSA sind daher übereinstimmend der Meinung, dass die Rahmenbedingungen für Strom aus KVA verbessert werden müssen. Mittel dazu sind die Deklaration von Abfallstrom als erneuerbare Energiequelle im Energiegesetz (zum Anteil von 50 %) und die Festlegung einer mindestens kostendeckenden Vergütung für Abfallstrom im neuen Stromversorgungsgesetz, wie es auch für anderen Biomassestrom sowie für Solar- und Windenergie von der zuständigen Parlamentskommission vorgesehen ist.

Carole Enz, Redaktorin für Umwelt und Energie bei tec21, enz@tec21.ch



4 Solargebäude im Test

| Alex Primas, Annick Lalive d'Epinay | Passivhäuser benötigen wenig Betriebsenergie, dafür aber mehr Material für Dämmung und Haustechnik. Sind solche Gebäude tatsächlich nachhaltig? Vier Solargebäude wurden mit einem konventionellen Bau verglichen.

8 Energienormung im EU-Takt

| Othmar Humm | Die Aktivitäten der Europäischen Union, des Comité Européen des Normes und des SIA zur Bewertung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden sind synchronisiert.

12 Wärmeverbund mit Holzschnitzelfeuerung

| Maurus Wiget | Ein Wärmeverbund im aargauischen Rheinfelden erhielt eine moderne Holzschnitzelfeuerung. Zusammen mit zwei bestehenden Ölheizzentralen zur Abdeckung von Bedarfsspitzen konnte eine sehr wirtschaftliche Anlage realisiert werden.

16 Wettbewerbe

| Neue Ausschreibungen und Preise | Europäischer Stahlbaupreis | Prix Acier | Wohnen im Schönbergpark, Bern |

20 Magazin

| «Perspektive Stadt» – Symposium zur Stadtentwicklung | «Die gesunde Stadt» – Tagung zu Stadtgestaltung | Artenschutz | Korrigenda | Lehren aus Galmiz | Leserbrief | Zeitreise | Publikation: «Energieautonomie» | Designer-Bakterien | VLP zum Raumentwicklungsbericht 05 | 100 % Lichtausbeute – Leuchtkäfer | Windenergie | In Kürze |

26 Aus dem SIA

| Kulturtag SIA «Inspiration Licht» 28./29. September | Betonstahl | Erhalten von Bauwerken – ein Gebot der Zukunft | Überprüfung bestehender Gebäude bezüglich Erdbeben |

30 Produkte

| Steindl Glas: Randverbund | Interpane: Sonnenschutzglas | Renggli: Bauen mit Holz | Griesser: Ganzmetallstoren | Eternit: Faserzementplatten |

38 Veranstaltungen

Informationen

www.vbsa.ch; Ökobilanz-Studie: www.infrastrukturanlagen.ch